

WERNAU

Einbruch am helllichten Tag

(red) – Eine unliebsame Überraschung hat eine junge Frau am Mittwochmorgen in Wernau erlebt. Gegen 9.20 Uhr ist ein Einbrecher am helllichten Tag über ein gekipptes Fenster in die Stadiongaststätte im Stadionweg eingedrungen. Im Gebäude trat er eine verschlossene Tür ein und ging zielstrebig zu einer Wohnung im Obergeschoss, dessen Tür er ebenfalls aufbrach. Er durchwühlte Schränke und Schubladen. Erbeutet hat er Geld und Schmuck. Die 24-Jährige hatte den Einbrecher bemerkt, sich in ihrem Zimmer eingeschlossen und die Polizei verständigt. Als der Täter in ihr Zimmer eindringen wollte, begann sie laut zu schreien. Daraufhin flüchtete der Mann und rannte in Richtung Eisstadion davon. Auf der Flucht verlor er einen Teil des Diebesguts. Trotz einer sofort eingeleiteten Fahndung entkam der Einbrecher unerkannt.

Der Täter ist etwa 30 Jahre alt, zirka 1,70 Meter groß und schlank. Er hat braune, kurze Haare und helle Haut. Bekleidet war er mit einem schwarzen T-Shirt sowie einer dunklen Jeans. Er hatte einen Rucksack bei sich.

Der Polizeiposten Wernau bittet unter 071 53/97 24-0 um Hinweise.

WENDLINGEN

Autoknacker bleibt ohne Beute

(kh) – Ein Autoknacker hat zwischen Mittwoch, 16 Uhr, und Donnerstag, 7 Uhr, in Wendlingen an einem Mercedes die Scheibe der Beifahrertür eingeschlagen, sie entriegelt und dann das Handschuhfach durchsucht, berichtet die Polizei. Das Auto stand auf einem Parkplatz beim Bahnhof in der Schloßgartenstraße. Weil sich im Fahrzeug keine Wertsachen befanden, zog der Dieb ohne Beute ab. Bei seiner Tat hatte er noch den rechten Außenspiegel beschädigt. Er richtete einen Schaden von insgesamt etwa 700 Euro an.

Raftingtouren auf dem Neckar

(red) – Mit seinen Touren im Raftingboot auf dem Neckar ermöglicht es der Kreisverband des Naturschutzbundes (Nabu), bekannte Dinge einmal aus einer neuen Perspektive kennenzulernen. In Begleitung eines Guides verspricht der Nabu ein Erlebnis für die ganze Familie. In diesem Monat gibt es zwei Touren: am Sonntag, 4. September, und am Samstag, 24. September. Start ist jeweils ab 10 Uhr ab Wendlingen. Auch Fahrten für private Gruppen, Vereinsausflüge und Schulklassen sind nach Terminabsprache möglich.

Die erforderliche Anmeldung ist unter t 071 53/6 19 97 90 (Anrufbeantworter), t 01 76/57 85 48 75 oder E-Mail: info@nabu-kreis-es.de möglich. Hier gibt es auch ausführliche Informationen, ebenso im Internet unter www.nabu-kreis-es.de

KIRCHHEIM

Gläserne Produktion bringt Äpfel und Wein

(red) – Die Gläserne Produktion mit dem Motto „Gut zu wissen, was man trinkt“ geht weiter. Guten Wein genießen und dabei die hiesige Kulturlandschaft erhalten, Äpfel aus regionalem Anbau kaufen und dabei die Erzeuger von unserer Haustüre unterstützen – jeder Verbraucher kann mit seiner Kaufentscheidung sinnvolle Beiträge leisten. Am Sonntag, 4. September, findet die Gläserne Produktion in der Obsthalde Kirchheim statt. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Anschließend können sich die Besucher rund um die Obsthalde über den Anbau von Äpfeln und Birnen informieren. Bei einer Fahrt mit dem Erntezugle bekommen sie die Möglichkeit, bei der Obsterte dabei zu sein. Beim Äpfelapressen kann man den Weg vom Apfel zum fertigen Saft verfolgen und dabei selbst sein Können ausprobieren. Auch viele Spezialitäten aus der Region stehen an diesem Tag zur Verkostung bereit.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.obsthalde-kirchheim.de.



Mutter Alexandra und Vater Achim Rau unterstützen ihren Sohn Luca bei seinen Rennen mit ferngesteuerten Modellautos.

Fotos: Bulgrin

Deutscher Vizemeister mit kleinem Flitzer

KÖNGEN: Luca Rau vom RC Cars fährt mit seinem Modellauto nur knapp am Titel vorbei – Erfolgreiche Jugendarbeit des Vereins

VON ELISABETH MAIER

Nerven wie Drahtseile und viel Fingerspitzengefühl braucht Luca Rau, wenn er seine Modellautos über die Piste steuert. Beides hat der 19-Jährige, der bei den deutschen Meisterschaften beim MSV Hürtgenwald Deutscher Vizemeister in der Klasse 1:10 4WD wurde. Bei Altmeister Kim Sitenky vom RC Cars Köngen hat der junge Mann das Renngeschäft mit den kleinen Flitzern kennengelernt. Der heutige Vorsitzende des Köngener Vereins hat Luca Rau schon früh unter seine Fittiche genommen. Kim Sitenky selbst war sogar Deutscher Meister. Er ist stolz auf seinen Schützling – ebenso wie die reinnbegeisterte Familie Rau.

Vater Achim, Mutter Alexandra und Schwester Marcella begleiten Luca zu Rennen in ganz Deutschland und sogar in Europa. „Das ist ein Hobby für die ganze Familie“, findet Alexandra Rau. Obwohl sie selbst wenig dafür übrig hat, an Autos zu schrauben, bewundert sie ihren Sohn und unterstützt ihn. „Ich finde es faszinierend, wenn die Jungs oben auf der Tribüne stehen und die Autos über's Gelände bewegen.“ Zu einem internationalen Rennen bei Alicante an der spanischen Küste hat die Familie Luca begleitet. „Abends haben wir mit anderen Fahrern gegrillt“,

schwärmt Alexandra Rau. Diese Kontakte möchte sie nicht missen. Nur die zwei Katzen der Familie mögen es gar nicht, wenn die Raus zu einem Turnier reisen. „Der Kater klagt stundenlang, wenn wir packen“, verrät die zweifache Mutter.

Ihr Mann Achim, der beruflich als Versicherungsmakler arbeitet, teilt das Hobby seines Sohnes mit großer Leidenschaft. „Ich habe schon immer gerne geschraubt“, schwärmt der Familienvater, der beim RC Cars in Köngen die Öffentlichkeitsarbeit macht. Er unterstützt seinen Sohn nicht nur beim Reparieren seines Modellautos. „Wenn ein Rennen ansteht, fahren wir vorher hin und üben auf dem Gelände. Sonst hätten wir keine Chance.“ Vor der deutschen Meisterschaft waren Vater und Sohn auch in Hürtgenwald in Nordrhein-Westfalen, um sich schon mal warmzufahren. „Da haben wir viel Zeit und Geld investiert, aber jetzt sind wir einfach stolz auf den Meistertitel“, sagt der stolze Vater.

Als deutscher Vizemeister hätte Luca Rau die Möglichkeit, zur Weltmeisterschaft nach Las Vegas zu fahren. Den Startplatz hat er schweren Herzens abge sagt, weil er im Oktober seine Ausbildung als Elektroniker bei der Firma Siemens beginnt. „Das hat jetzt erst mal Vorrang“, setzt der 19-Jährige seine Prioritäten ganz klar. Am An-



Der 19-jährige Luca Rau ist ein leidenschaftlicher Tüfter.

fang gebe es in der Ausbildung so viel Neues, dass er sich erst mal darauf konzentrieren wolle.

Dass er im Beruf seine Leidenschaft für Elektronik und für das Schrauben voll ausleben kann, freut den erfolgreichen Modellautofahrer. „Ich tüfte einfach gerne.“ Luca Rau freut sich, dass seine Familie sein Hobby mit so viel Einsatz unterstützt. Auch seine 18-jährige Schwester Marcella, die gerne reitet, ist bei vielen Rennen dabei.

Den Traum, einmal bei einer Weltmeisterschaft fahren zu dürfen, legt Luca Rau nur in diesem Jahr auf Eis. In zwei Jahren gibt es wieder eine Weltmeisterschaft – und zwar in Australien. „Es wäre wunderschön, wenn wir da als Familie gemeinsam hinreisen könnten“, schwärmt Mutter Alexandra. Aber dafür muss Luca Rau weiter ganz weit vorn bei den deutschen Rennen mitfahren.

Der RC Cars Köngen mit seiner erfolgreichen Jugendarbeit legt den Grundstein dafür, dass die jungen Fahrer weiterkommen. Derzeit wird das Trainingsgelände bei der Fuchsgrube neu gestaltet. „Wir haben vor, uns 2017 für die Deutschen Meisterschaften zu bewer-

ben.“ Neben der kleinen Hütte, die bisher das einzige Domizil für die Mitglieder war, wird derzeit in Eigenarbeit ein größeres Vereinsheim gebaut. „Wir haben viele Handwerker im Verein“, lobt Rau die regelmäßigen Arbeitseinsätze seiner Teams. Er selbst könne nur mitarbeiten, „wenn mir jemand genau sagt, was zu tun ist“, sagt der Schriftführer. Falls die deutschen Meisterschaften nach Köngen kommen, müsse das Vereinsheim fertig sein. „Außerdem werden wir das Gelände neu modellieren.“

„Kinder und Jugendliche lernen, sich zu konzentrieren und an einer Sache richtig dranzubleiben.“

Stolz ist Achim Rau auf die Jugendarbeit des 80 Mitglieder starken Vereins, die Erfolge wie die seines Sohnes erst möglich macht. „Bei unseren Schnupperstunden im Rahmen des Ferienprogramms kommen viele Kinder mit ihren Eltern – immer noch sind es deutlich mehr Jungs als Mädchen.“

Der pädagogische Nutzen der Autorennen ist für den Familienvater unbestritten: „Kinder und Jugendliche lernen, sich zu konzentrieren und an einer Sache richtig dranzubleiben.“ Er sehe an seinem Sohn Luca, wie viel Selbstvertrauen ihm die Rennen und der Kontakt mit den Fahrern gaben.

Feuer, Wasser und schweres Gerät

LICHTENWALD: Kinder erleben einen spannenden Tag bei der Feuerwehr – Praktische Nachwuchswerbung

VON PETER STOTZ

Die Feuerwehrhelme sind für die meisten Köpfe noch etwas zu groß. Nur mit einiger Mühe lassen sie sich in einer halbwegs passablen Position halten. Die Ärmel der Uniformjacken müssen die Kinder hochkrepeln. Doch ihrem Eifer, es den Großen gleichzutun, minderte das nicht. „Feuerwehr zum Anfassen“ hat die Gemeinde Lichtenwald in ihrem Ferienprogramm angeboten. Sechs Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren erleben einen Tag lang, was die Einsatzkräfte im Fall des Notfalls leisten. Die Jungen und Mädchen absolvieren spielerische Übungen mit dem Schlauch und reichlich Wasser, klettern die Leiter zum „Einsatz“ im Bürgerzentrum hoch, arbeiten mit schwerem Gerät an einem Unfallwagen und erleben eine Fettexplosion.

Der stellvertretende Kommandant Benjamin Straub, die Feuerwehrleute Florian Remanofsky und Manuel tute sowie Angelina Straub aus der Jugendfeuerwehr haben für die Kinder ein breit gefächertes Programm vorbereitet. Für die Feuerwehr ist das Ganztagsangebot im Ferienprogramm eine Premiere. Aber auch wenn dafür drei Leute beschäftigt sind, die dafür sogar noch Urlaub nehmen mussten, sei es ein gut investiertes Engagement, betont Straub. „Feuerwehr zum Anfassen“ sei auch als Nachwuchsförderung zu verstehen. „Unsere Jugendfeuerwehr ist derzeit mit fünf Kindern etwas mager ausge-

stellt. Doppelt so viele dürften es schon sein.“

Möglicherweise dauert es nicht sehr lange, bis sich die Reihen wieder füllen, denn die Kinder sind in ihrem Eifer nur schwer zu bremsen. Angespornt durch die Aussicht, im Lauf des Tages die selben Aufgaben wie ein echter Feuerwehrmann

übernehmen zu dürfen, nehmen die Kinder im Feuerwehrauto Platz und untersuchen die diversen Geräte und Werkzeuge, die sie dort finden. Nach einer Übung im zielgenauen Einsatz von Löschwasser mit dem Schlauch wird es dann ernst: „Brand im Bürgerzentrum.“ In voller Montur und gut gesichert

durch zwei Feuerwehrleute erklimmen die Kinder mit einer Leiter den Balkon und machen sich an die fiktive – Löscharbeit.

Löschen steht auch mit einer klar pädagogischen Komponente auf dem Programm. Florian Remanofsky erhitzte in einer Blechwanne Speiseöl so lange, bis es sich

entzündete. Danach demonstriert der Feuerwehrmann den sichtlich beeindruckten Kindern die verheerenden Folgen eines Löschversuchs mit Wasser. „Das ist eine Fettexplosion. Wenn das zuhause passiert, ist die Küche hinüber. Also: Fett niemals mit Wasser löschen“, schärft er den Kindern ein.

Bevor die Jungen und Mädchen am Spätnachmittag ihre Urkunden als Ehren-Feuerwehrleute erhalten, kommt noch schweres Gerät zum Einsatz. Mit Spreizer und hydraulischer Schere rücken sie einem demolierten Auto im Hof des Feuerwehrmagazins ans Blech, um ein Unfallopfer zu retten. Rein zum Vergnügen dürfen sie sich ein Stückchen Blech aus der Motorhaube schneiden. „Ein Auto kaputt schneiden, das macht Spaß. Zum Glück habe ich zuhause nur eine kleine Schere, denn sonst würde es richtig Ärger geben“, kommentiert die sechsjährige Layla ihr Werk. Benjamin Straub ist überzeugt, mit dieser Form der Nachwuchsarbeit den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. „Feuer und Wasser und auch die Technik, das große rote Auto und die ganzen Geräte sind für Kinder natürlich faszinierend. Dieses Interesse sollten wir nutzen. Wir müssen uns präsentieren und etwas Spannendes anbieten.“ Ferienangebote soll es regelmäßig geben. „Und wir wollen künftig verstärkt in die Grundschule gehen und uns in der Brandschutz-erziehung präsentieren.“



Brennendes Öl mit Wasser löschen zu wollen, ist fatal, denn das Feuer explodiert geradezu. Das wissen die Kinder jetzt nach einer beeindruckenden Vorführung.

Foto: Stotz

www.feuerwehr-lichtenwald.de